

Emy Rogge

Die Nordenhamer Künstlerin Emy Rogge –
ein Leben für die Malerei.

Das Leben einer starken Frau - unangepasst und emanzipiert!



- „Natur u. Kunst sie scheinen sich zu fliehen. Und haben sich eh` man erdenkt gefunden.“ (Emy Rogge)



Die Wurzeln in der Wesermarsch

- Herkunft der Familie Rogge liegt in der Wesermarsch, reicht bis zu altoldenburgischen Bauerngeschlechtern zurück
- seit der Zeit des 18. Jahrhunderts besaßen die Rogges Grundbesitz
- Johann Hinrich Rogge, aus der Strückhauser - Seefelder Linie und wurde 1839 in Seefeld geboren



Familiengründung in Sachsen

- Johann Hinrich Rogge heiratet Julia Caroline Clara Naumann, genannt Clara, aus Imnitz bei Zwenkau
- Johann Hinrich Rogge hat in Sachsen Landwirtschaft studiert, war dort als Ökonom auf einem Gut tätig
- nach der Hochzeit wohnte die Familie drei Jahre in Gaschwitz/Crostewitz, bevor sie nach Atens zog
- die Geburt von Emy Rogge fand 1866 in Schweewarden statt, bei einem Besuch bei der Familie des Vaters
- Cornelius wurde 1868 in Crostewitz geboren

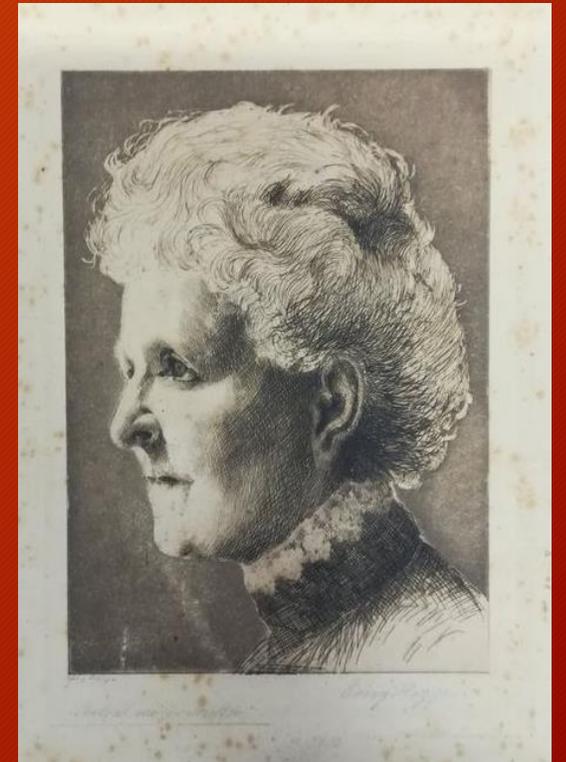
Jugend in Atens

- Emy Rogge verbrachte ihre Kindheit in Atens
- Besuch einer Privatschule in Atens (mit Zeichenunterricht)
- Mitbegründer dieser Schule war ein Bruder des Wilhelm Müller



Kunstförderung durch die Mutter

- treibende Kraft für den Kunstunterricht war Mutter Clara
- entstammte einer kunstverbundenen Familie und förderte das Talent der Tochter, entgegen den damaligen Gepflogenheiten
- In den 1870er Jahren übernahm der Vater das Amt des Gemeindevorstehers von Atens



Der Beginn einer Künstlerkarriere

- Emy Rogge begann mit Hilfe ihres Onkels, dem Bildhauer Oskar Rassau, ein Zeichenstudium
- kurz darauf betitelte sich Emmy Rogge selbst bereits als Zeichenlehrerin
- spätestens ab dieser Zeit verdiente sie ihr eigenes Geld
- die junge Emy entschied sich endgültig für das Einschlagen einer Künstlerlaufbahn und gegen ein gesellschaftlich angesehenes Leben als Hausfrau

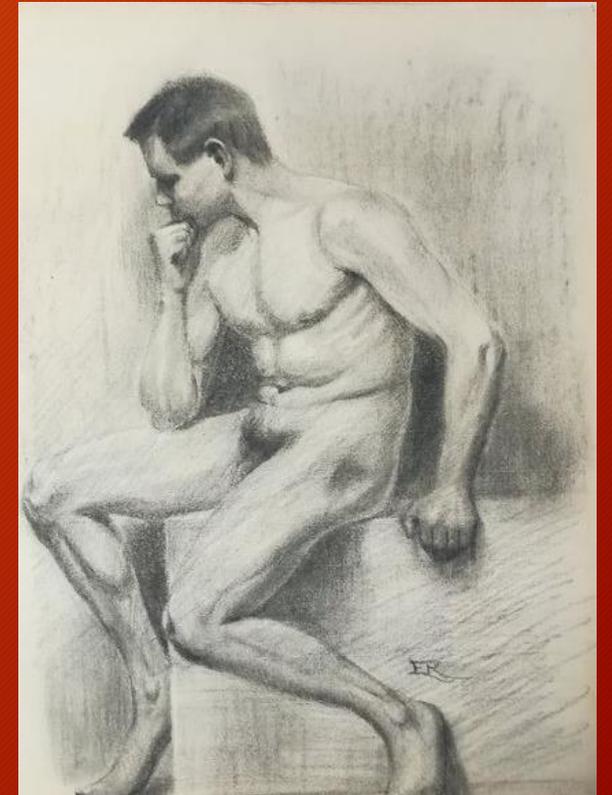
Emy in den Malschulen

- Emy besucht die verschiedenen Malschulen von Paul Müller - Kaempff in Ahrenshoop, Georg Müller vom Siel in Dötlingen und Gerhard Bakenhus in Oldenburg - Kreyenbrück



Erste künstlerische Aktivitäten in Oldenburg und Berlin

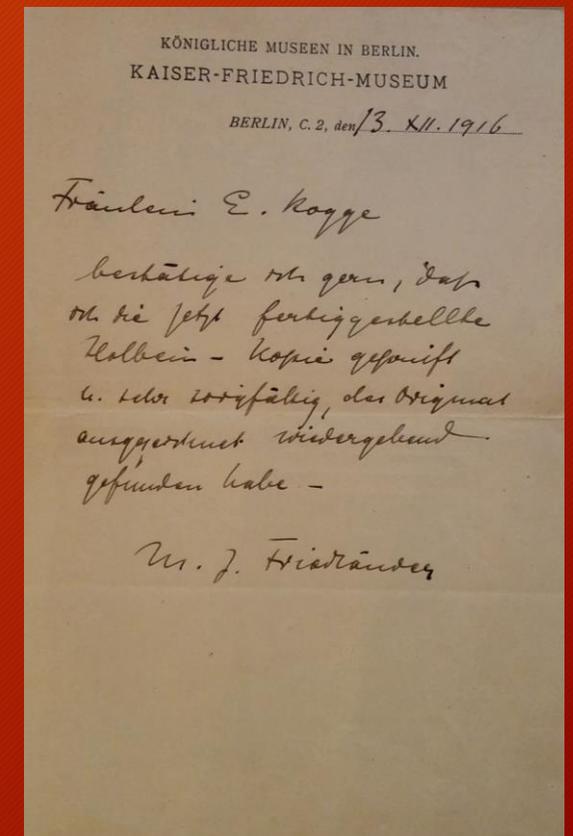
- die etablierte Künstlerin Emy Rogge zeigte verschiedene Werke bei den Ausstellungen des Oldenburger Kunstvereins
- um 1901 fasste sie erstmals Fuß in Berlin
- der männliche Akt aus dem Werkrepertoire von Emy Rogge stammt aus dieser Zeit
- Verkauf ihrer Gemälde und Graphiken sowohl in Oldenburg als auch in Butjadingen



Die Berliner Zeit

- 1902 wurde Berlin zu einer neuen Heimat, wo sie ihre erste eigene Ausstellung führte
- wichtigste Zeit dürfte jedoch ihre Arbeit im Kaiser- Friedrich - Museum gewesen sein
- ab 1904 kopierte sie die Werke Alter Meister
- Zweimal bekam sie eine lobende Bescheinigung über ihre Arbeit
- Max J. Friedländer beurteilte ihre Kopie des Kaufmanns Georg Gisze von Hans Holbein d. J. voll großer Anerkennung
- sie wurde von Kaiser Wilhelm II. persönlich beobachtet und hoch gelobt

Susanne Randhage, M.A. - Museum Nordenham 2019



Ein festes Einkommen und Anerkennung - die Künstlerin Emy Rogge geht ihren Weg

- diese Arbeit verschaffte Emy Rogge ein sicheres Einkommen
- auch private Kunstliebhaber gaben Kopien bekannter Werke bei Emy Rogge in Auftrag

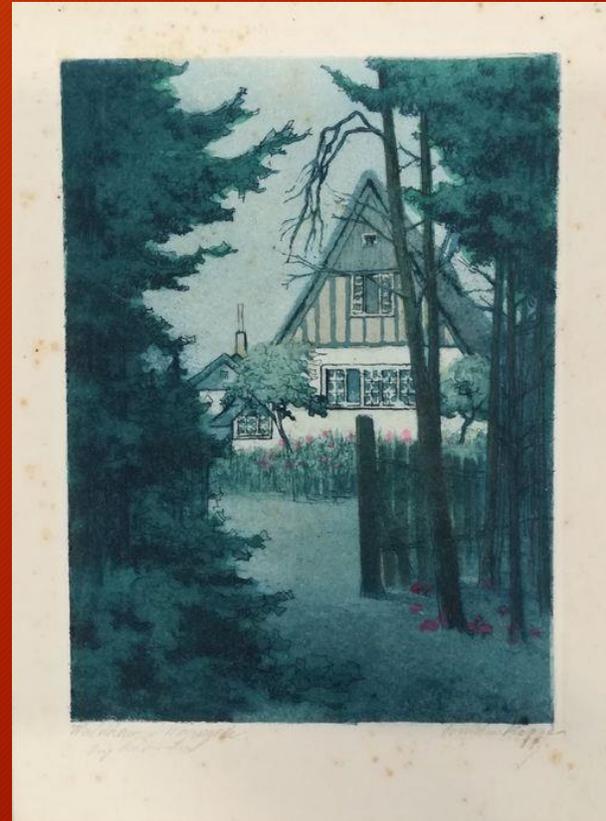


Mitglied in Künstlervereinigungen

- Emy tritt in den „Verein der Berliner Künstlerinnen“ und den „Lyceum Club Berlin“ ein
- beide Vereine förderten und verbreiteten die Arbeit weiblicher Künstlerinnen
- Emy Rogge zählte zusammen mit Georg Müller vom Siel zu den Gründungsmitgliedern des Oldenburger Künstlerbundes

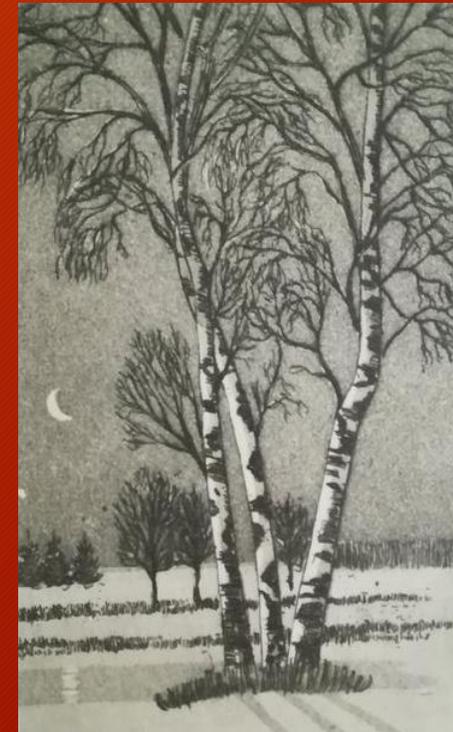
Angekommen in Worpswede

- ab 1922 lebten Mutter und Kinder gemeinsam in Worpswede
- Cornelius kaufte das Waldhaus am Weyerberg
- für alle drei Rogges ein lebensprägender Neuanfang
- Emy erfüllte sich mit dem Leben und Arbeiten in der Worpsweder Landschaft einen Kindheitstraum
- Emy bereiste die nähere Umgebung und fand in den Landschaften von Dötlingen oder Bad Zwischenahn wichtige Impulse für ihre Kunst



Der Bruder unterstützt die Künstlerin

- Cornelius vermarktete die Werke über ein eigenes Vertriebsnetz
- Verkauf soll bis in die skandinavischen Länder erfolgt sein
- sie arbeiteten an radierten Postkarten und konnten diese über eine Firma in Bremen verkaufen



Die Künstlerin etabliert ihre Werke über lokale Grenzen hinweg

- Emy Rogge beteiligte sich an Ausstellungen in Worpswede und Bremen
- eines ihrer Bilder nahm 1925 an der „Kunstaussstellung über die Worpsweder Malerei“ im Schloss Eisenach teil

Der Erfolg ist kein Zufall - Emy als Künstlerin und Geschäftsfrau

- Verkauf der Werke durch Worpsweder Hintergrund
- malte im Stil der ersten Worpsweder Künstlergeneration
- Emy Rogge ist gleichaltrig mit Vertretern der ersten Stunde, wie Fritz Mackensen
- ihre Werke haben die Kunden angesprochen
- Emy Rogge fertigte Auftragsarbeiten an



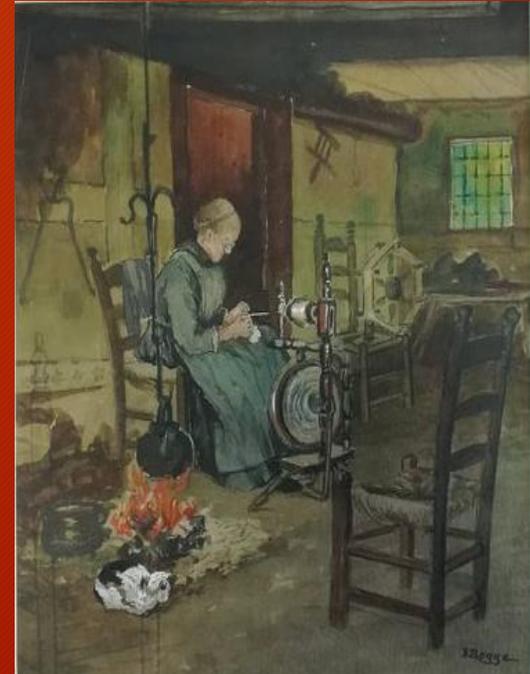
Veränderungen und der Krieg...

- das Waldhaus musste aufgegeben werden, die Geschwister blieben in Worpswede
- nach dem Tod von Mutter Clara im Jahre 1933 behielten sie ihre Wohnung
- durch den Kriegsausbruch lebten sie erheblich bescheidener im Dachgeschoss eines Worpsweder Geschäftshauses



Ein erfülltes Künstlerleben

- 1949 verstarb auch ihr Bruder Cornelius
- Emy Rogge lebte allein in Worpswede
- vier Jahre später ging sie in das Seniorenheim „Diedrichshof“, wo sie bis zum Schluss lebte
- auch im hohen Lebensalter konnte sie nicht von ihrer malerischen Leidenschaft ablassen und war weiterhin kunstschaaffend tätig
- 1959 verstarb Emy Rogge in Worpswede und wurde wie Mutter und Bruder auf dem Riensberger Friedhof in Bremen beigesetzt

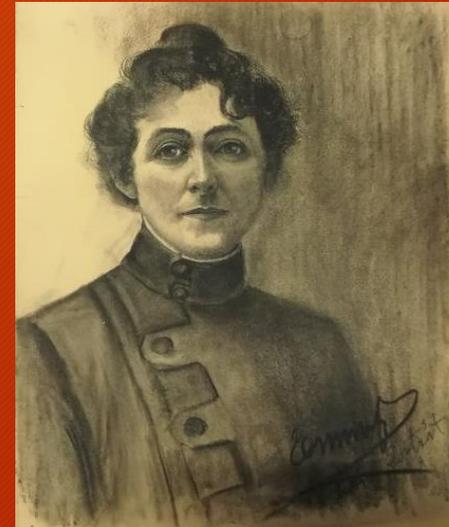


Die verwandtschaftliche Beziehung zwischen Emy Rogge, Georg Müller vom Siel und Wilhelm Müller

- Verbindung zwischen diesen drei Berühmtheiten in der Generation der Großeltern von Emy Rogge
- Anna Margaretha Sophie Rogge, Schwester des Großvaters, heiratete Theile Müller, den Onkel von Wilhelm Müller und war gleichzeitig Großmutter von Georg Müller vom Siel
- Johann Hinrich Rogge, Vater von Emy, übernahm 1875 das Amt des Gemeindevorstehers von Carl Friedrich Müller, dem Bruder des Wilhelm Müller
- Johann Hinrich Rogge und Wilhelm Müller gehörten dem gleichen gesellschaftlichen Freundeskreis an

Fazit/ Abschluss

- Emy Rogge war als Künstlerin und als emanzipierte Frau zu wenig beachtet
- Clara Rogge war ihrer Tochter ein sehr gutes Vorbild
- Emy Rogge war ihrer Mutter zeitlebens in Fürsorge und dankbarer Liebe ergeben
- lebenslange Verbundenheit der Geschwister Rogge und ihrer Mutter setzt ein enges Verhältnis voraus



Die Ausstellung im Museum Nordenham

- Ausstellung zur Künstlerin Emy Rogge zeigt einen einmaligen Querschnitt durch die schönsten Werke ihrer Worpsweder Zeit
- die Ausstellung gewährt Einblick in private Dokumente und Handschriften der Künstlerin
- Besucher können einen guten Eindruck von der Arbeit und der Persönlichkeit der Künstlerin Emy Rogge gewinnen

